



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 07.04.2022

Noch kein Termin für eine Fertigstellung der Umgehung

Lindener Unmut entlädt sich bei der Gemeinde Markt Erlbach – Das Staatliche Bauamt kündigt nach der Coronapause nun aber bald wieder direkte Informationen an

VON ULLI GANTER

LINDEN - Auch wenn, wie das Staatliche Bauamt gegenüber unserer Zeitung betonte, die Planung für die Lindener Umgehung nie unterbrochen worden sei, dauert es offensichtlich länger als gedacht, bis der Verkehr nicht mehr durch den Markt Erlbacher Ortsteil rollt. Den Unmut darüber bekam in der Bürgerversammlung die Gemeinde zu spüren.

Seit 2012 steht die Lindener Ortsumgehung auf der Liste derjenigen Umgehungen, denen die höchste Dringlichkeit eingeräumt wird. Bereits 2017 war der Unmut in einer Bürgerversammlung hochgekocht, dass sich bis dahin offenbar beim Staatlichen Bauamt Ansbach nichts getan hatte. Dann schienen die Planungen aber mit Volldampf zu starten. Die Lindener waren erstmal beruhigt.

Der damalige Abteilungsleiter in der Behörde stellte in Aussicht, dass die Straße im November 2023 für den Verkehr freigegeben werden könnte - „wenn alles optimal läuft“. Auf Nachfrage des Landtagsabgeordneten Hans Herold ließ er sich aber nicht auf dieses Datum festnageln.

Da sich die Bewohner für die Trasse ausgesprochen hatten, welche den Ort am weitesten nördlich umfährt, ist auch der Landschaftsverbrauch und der Eingriff in die Natur sehr groß. Die Folge: Es werden viele Flä-

chen gebraucht, die diesen Eingriff kompensieren und zum Beispiel für Feldlerchen und Kiebitze einen neuen Lebensraum bereitstellen. Das war Thema der Bürgerversammlung zur Umgehung im März 2019.

Es gründete sich ein Arbeitskreis in Linden, der selbst bei Landwirten vorgeföhlt hatte, wer dazu bereit sei, Ausgleichsflächen bereitzustellen. Doch seit der damalige Abteilungsleiter im Ruhestand ist, habe es keinen direkten Kontakt mehr nach Ansbach gegeben, sagen die Lindener.

Ob die Liste für mögliche Ausgleichsflächen nun im vergangenen Herbst übermittelt wurde - wie es von Seiten der Arbeitsgruppe heißt - oder erst in diesem Februar - so das Staatliche Bauamt - ist da fast nur eine Randnotiz. Kontakt zu den verkaufs- oder tauschwilligen Landwirten sei bisher noch nicht aufgenommen worden, hieß es jedenfalls in der jetzigen Bürgerversammlung.

Den Frust bekam nun die Gemeinde ab

Dass dort Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß und die Verwaltung den gesammelten Frust abbekamen, empfanden sie als ungerecht. Schließlich sei die Planung der Umgehung Sache des Staatlichen Bauamts. Die Lindener sagten dagegen, die Gemeinde sollte gegenüber dem Staatlichen Bauamt ihre Interessen vertreten. Lange Rede, kurzer Sinn: Auch we-

gen Corona hat der Informationsaustausch zuletzt wohl nicht optimal geklappt. Bereits am Tag nach der Bürgerversammlung schrieb Kieß aber an die Ansbacher Behörde.

Sie dürfte wohl eine ähnliche Antwort erhalten, wie sie auch bei unserer Zeitung einging. Dort hieß es in einem Schreiben vom Montag, die Planung sei ununterbrochen weitergegangen. Das Ergebnis einer Voruntersuchung für die ausgewählte Trasse lag aber erst im April 2021 vor. „Die im April 2021 vorgelegte

Voruntersuchung wurde dann im Herbst 2021 von den vorgesetzten Dienststellen zustimmend zur Kenntnis genommen.“

Neue Vorgaben: Mehr Ausgleichsflächen nötig

Allerdings habe sich aufgrund neuer Vorgaben der sowieso schon erhebliche Flächenbedarf noch einmal erhöht und wurde deshalb im März aktualisiert. „Erst mit diesen neuen Zahlen macht es nun Sinn, mit den Eigentümern konkret über Flächen

zu reden.“ Auf ein Fertigstellungsdatum legte sich die Behörde auf die Zeitungsanfrage hin nicht fest.

Der nächste Schritt sei nun der Vorentwurf mit der technischen Ausplanung. Danach müsste dann ein Planfeststellungsverfahren und dann die Ausführungsplanung folgen, bevor der erste Bagger anrollen kann. Von Seiten des Staatlichen Bauamts wurde aber eine baldige Information des Marktes und der Bürger von Linden angekündigt. Corona hatte diese in den vergangenen beiden Jahren erschwert.



Das ist die von den Lindenern favorisierte Trasse, wie sie bereits 2017 in einer Bürgerversammlung vorgestellt wurde. Plan: Staatl. Bauamt Ansbach

Zustand der Durchfahrt schon wieder schlecht

Zur Aufregung über die fehlende Perspektive für die Umgehung war in der Bürgerversammlung noch der Frust über den schlechten Zustand der bestehenden Ortsdurchfahrt gekommen. Ursprünglich war es als „einmalig“ erachtet worden, dass das Staatliche Bauamt die bestehende Trasse im Jahr 2018 noch einmal deckensaniert hatte, obwohl die Umgehung bereits geplant wurde.

Inzwischen zeigte sich aber, dass der Erfolg sehr kurzfristig war und inzwischen schon wieder zahlreiche Flickstellen in der Ortsdurchfahrt bestehen. Vor allem, wenn leere Laster über die Unebenheiten fahren, sei der Lärmpegel unerträglich hoch, hatten die Lindener Bürgerinnen und Bürger in der Versammlung geklagt.